

Ratgeber Finanz

Alter Irrtum: Mit möglichst vielen Schulden fährt man günstiger

Schuldzinsen sind zwar abzugsfähig und können das steuerbare Einkommen senken, weshalb es bei Einfamilienhäusern interessant sein kann, nicht die ganze Hypothek zu amortisieren. Die Schuldzinsen kompensieren dann mindestens einen Teil des Eigenmietwertes, welcher zum Einkommen summiert wird. Ich muss aber feststellen, dass oftmals anstelle von Rückzahlungen von Hypotheken, Geld einfach auf einem Konto resp. Sparheft liegen gelassen wird. Das ist, wenn man die nötige Liquiditätsreserve ausklammert, doch schon fast fahrlässig. Ein Beispiel: Familie Z hat ein Einfamilienhaus im Wert von rund Fr. 800'000.—(Annahme Eigenmietwert Fr. 18'000.--) und noch eine Hypothek von Fr. 500'000.—und bezahlt 4 % Hypothekarzinsen. Auf der Vermögensseite verfügen sie noch über ein Konto mit Fr. 30'000.—für die laufenden Geschäfte und Fr. 200'000.—auf einem Sparkonto, welches mit 1 % verzinst wird. Die Schuldzinsen von Fr. 20'000.—pro Jahr verursachen nach Berücksichtigung des tieferen Eigenmietwertes ein etwas tieferes steuerbares Einkommen (Fr. 2'000.--). Gleichzeitig bekommt Familie Z auf dem Sparkonto aber „nur“ Fr. 2'000.—pro Jahr. Sie bekommt also 1 % Zins, zahlt aber 4 %. Auch nach allen Steuervorteilen beträgt die Differenz zu Lasten von Familie Z in diesem Beispiel rund Fr. 4' bis 5'000.—pro Jahr. Dieses Geld „schenkt“ die Familie der Bank. Natürlich sollte wie angetönt die Liquidität zuerst betrachtet werden. In diesem Fall würde ich wahrscheinlich empfehlen, bei nächster Gelegenheit Fr. 150'000.- zu amortisieren und den Rest als Reserve wie bis anhin zu belassen oder die vorhandenen Fr. 200'000.- oder Teile davon „besser“ anzulegen. Das heisst nicht, dass Hochrisikoplanen gesucht werden. Nein, angestrebt werden sollte mindestens eine längerfristige Rendite von rund 3 %. Dadurch wird die Differenz zu Ungunsten von Familie Z wettgemacht. Sie sehen, hier geht es oftmals um substantielle Beträge. Haben Sie Fragen dazu oder fühlen Sie sich unsicher, dann nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

Pre IPO-Angebote, „Börsengänge“ von Minifirmen

In letzter Zeit bekomme ich wieder vermehrt Anfragen für Zeichnungen in Firmen, welche noch an keiner Börse sind, aber in Kürze irgendwo gehandelt werden sollen (so genanntes IPO – initial public offering). Dies zeigt, dass der Markt definitiv aus dem Dornröschenschlaf erwacht ist. Auf der anderen Seite wird hier oftmals versucht, jetzt wo es wieder interessanter ist, sprich wieder höhere Preise gezahlt werden, Kasse zu machen. Natürlich ist nicht alles unseriös. Trotzdem ist mit solchen Angeboten (meist angeboten über unbekannte Finanzfirmen ohne ausführliche Geschäftsberichte und weitere Informationen) Vorsicht zu walten. Oft sind völlig übertriebene Wachstumsvorstellungen schon in die Preise eingerechnet, welche dann nur schwerlich erreicht werden können. Auch ein bekannter Börsenplatz ist absolut keine Sicherheitsgarantie. Viele kleine Titel werden beispielsweise in Frankfurt oder London im „Freiverkehr“ gehandelt. Hier gibt es fast keine Vorschriften an die Gesellschaft (und deshalb auch keinen Anlegerschutz). Oftmals können die Kurse dieser Titel mit wenig Volumen stark verändert werden. Solche Angebote sind

also mit äusserster Vorsicht zu behandeln oder es sollte ein erfahrener, seriöser Finanzprofi beigezogen werden.

Hinweis: Sie finden uns in Frick an der Hauptstrasse 43. Alle Ratgeber können Sie unter www.ruetschi-ag.ch jederzeit nachlesen.

Haben Sie Fragen oder Probleme? Bitte nehmen Sie Kontakt unter 062 871 66 96 oder lukas.ruetschi@ruetschi-ag.ch auf. Schriftliche Fragen an Lukas Rüetschi c/o Rüetschi Zehnder AG, eidg. dipl. Vermögensverwalter, Hauptstrasse 43, 5070 Frick. Fragen werden selbstverständlich diskret behandelt.